Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 116. **Dienstag den 22. Mai 1894.** **XII. Jahrg.**

*. Bergarbeiter-Kongreß.

Auf dem fünften internationalen Bergarbeiter-Kongreß, welcher dieser Tage in Berlin stattgefunden hat, ist es wiederholt zu recht lebhaften, ja stürmischen Szenen gekommen, wie wir das ja bei sozialdemokratischen Zusammenkünften gewöhnt sind. Und einen sozialdemokratischen Charakter trug der Bergarbeitertag, wenn schon nicht alle Theilnehmer der sozialdemokratischen Partei angehören, ja ein deutscher Delegirter ausdrücklich erklären konnte, daß er mit seiner oberschlesischen Landsleuten zu Kaiser und Papst stehe. Aber die Führer der deutschen Sozialdemokratie spielten doch eine hervorragende Rolle, und bezeichnend ist es auch, daß die Kongreßtheilnehmer kein Bier aus solchen Brauereien trinken wollten, über welche die sozialdemokratische Parteileitung den Boykott verhängt hat. Die wichtigste Frage, welche den Kongreß beschäftigte, war die des Achtstundentages. Wer wollte es den Bergarbeitern verdenken, daß sie ihre tägliche Arbeitszeit auf acht Stunden herabgesetzt sehen möchten, natürlich ohne eine Lohneinbuße zu erfahren. Richtig ist auch, daß dieses Ziel kaum anders erreicht werden kann, als durch ein gemeinsames internationales Vorgehen. Es könnte sonst leicht kommen, daß der Bergbau des einen Landes, in dem der Achtstundentag durchgeführt ist, ruinirt wird durch die Konkurrenz anderer Länder, in denen eine längere Arbeitszeit festgehalten wird. Andererseits muß es aber im hohem Grade bedenklich sein, wenn, wie es die Mehrheit des Kongresses verlangt, das freie Verfügungsrecht des Arbeiters über seine Arbeitskraft in solchem Maße beschränkt wird. Allerdings sind solche Beschränkungen bereits durchgeführt für Frauen und Kinder sowie für jugendliche Arbeiter. Aber hier handelt es sich um Unmündige und Schutzbedürftige. Soll man erwachsene mündige Arbeiter mit diesen über einen Kamm scheeren? Man wird indeß gut thun, nichts zu verreden. Gegen die Erweiterung, welche die deutsche Arbeiterschutz-Gesetzgebung in den letzten Jahren erfahren hat, bestanden anfangs auch erhebliche Bedenken, die schließlich doch fallen gelassen wurden. Nach diesen Erfahrungen ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sich schließlich auch für die Beschränkung der Arbeitszeit der erwachsenen Arbeiter eine parlamentarische Mehrheit findet. Der Antrag auf gesetzliche Festlegung eines Mindestlohnes wurde auf dem Kongreß durch die Engländer zu Fall gebracht. Die Deutschen, Belgier, Franzosen und Oesterreicher stimmten dafür. Ob es konsequent war, die gesetzliche Festlegung des Achtstundentages zu beschließen, die gesetzliche Festlegung eines Mindestlohnes aber abzulehnen, ist doch sehr zweifelhaft. Bisher hat die Feststellung eines Minimallohnes immer als die Voraussetzung für die Festsetzung eines Maximalarbeitstages gegolten und soviel den über die Kongreßverhandlungen veröffentlichten Berichten zu entnehmen ist, ist in den Verhandlungen auch garnicht der Versuch gemacht worden, die Unrichtigkeit dieses Standpunktes darzuthun. Die Feststellung eines Minimalarbeitslohnes durch Gesetz ist jedenfalls eine ungemein schwierige Sache. In einem Staate, ja schon in einer Provinz, sind die lokalen Verhältnisse in Bezug auf Lebenshaltung, Preise der nothwendigen Bedarfsgegenstände und so weiter verschieden. Sie sind verschieden in den einzelnen Branchen, wie will man da schablonisiren? Andererseits ist zuzugeben, daß die wucherische Ausbeutung der Arbeitskraft ebenso zu verurtheilen ist, wie die wucherische Ausbeutung der Noth, des Leichtsinns und der Unerfahrenheit bei Gelddarlehen. Nur ist hier die Grenze schwerer zu bestimmen. Vielleicht findet die Gesetzgebung noch Mittel und Wege, auch diesen Wucher zu treffen.

Politische Tagesschau.

Bei Gelegenheit des evangelisch-sozialen Kongresses hielt auch der konservative Verein in Frankfurt a. M. eine sehr gut besuchte Versammlung ab. In derselben nahm — mehr gedrängt als freiwillig — auch Professor Dr. Adolf Wagner das Wort und kam auf seine erwähnte Aeußerung über den Religionswechsel in den Fürstenhäusern zurück. Die Aeußerung habe ja gezündet, aber auch manche Bedenken erregt, z. B. die, ob sie zur Sache gehört hat. Dazu bemerkt er noch: „Was geht uns das russische Hausgesetz an? Meinetwegen mag Rußland nach Montenegro gehen! Wer so steht, daß ihm ein Thron eine Messe werth ist, darf nicht sagen, daß ihm die Religion etwas innerliches ist. Ich bin daher nicht in der Lage, etwas von meiner Aeußerung zurückzunehmen. Der konservativen Partei hat es viel geschadet, daß sie in den Geruch einer reinen Regierungspartei kam. Gewiß wird sie nie gegen die Regierung eintreten, aber doch nur für sie, wenn es ihrer Ueberzeugung entspricht. Wenn ich vor fünf Jahren für Bismarck geschwärmt habe, so kann doch kein Mensch von mir verlangen, jetzt auch für Caprivi zu schwärmen. (Beifall.) Ein freies Wort muß gerade unter der Monarchie gestattet sein, sonst wird man schmeichlerisch, byzantinisch. Den Konservativen ist es sehr hoch anzurechnen, daß sie trotz des Hochdrucks von oben gegen den russischen Handelsvertrag gestimmt haben." Mit einer Erinnerung an den Freiherrn von Stein schloß Redner. (Beifall.)

Den Verhandlungen zwischen den Fraktionen über die Landwirthschaftskammern hat nach der „Post" ein Vermittelungsvorschlag des Abg. Frhr. v. Zedlitz zu Grunde gelegen. Danach soll die Einführung der Kammern nach Anhörung der Provinziallandtage der königlichen Verordnung vorbehalten werden. Die ersten Wahlen zu den Kammern sollen durch die Mitglieder der Kreistage vorgenommen, für die späteren das Wahlrecht durch Statut geregelt werden, welches die Billigung des Staatsministeriums zu finden hätte. Auf der Grundlage dieses Vorschlages sind nunmehr, wie die „Post" mittheilt, gemeinsame Vorschläge für die dritte Lesung des Entwurfes redigirt und von den Mitgliedern der beiden konservativen Fraktionen und denjenigen Mitgliedern der nationalliberalen Fraktion unterzeichnet worden, welche dem Vermittelungsvorschlage zustimmen. Nach der Stärke der konservativen Fraktionen und der mit ihnen stimmenden fraktionslosen Mitglieder würde dem Vermittelungsvorschlage die Mehrheit gesichert sein wenn seine Anhänger vollzählig zur Stelle sind. — Die Nordd. Allg. Ztg. erklärt in einem offiziösen Artikel, daß das Staatsministerium einem Kompromiß auf obiger Grundlage nicht widerstreben würde.

Der russisch-österreichische Handelsvertrag ist am Freitag in Petersburg unterzeichnet worden. Die Zugeständnisse, welche Rußland über den Rahmen des deutsch-russischen Vertrags hinaus an Oesterreich-Ungarn gemacht hat, kommen vermöge der Meistbegünstigungsklausel auch Deutschland zu Gute.

Der schweizerische Bundesrath erachtet, nach einer Meldung aus Bern, die Verhandlungen mit Italien über den Modus der Zollzahlungen für erschöpft. Die italienische Regierung soll sich in der nächsten Berathung darüber erklären, ob sie die Lösung der Frage durch das Schiedsgericht annehme oder ablehne. Italien sprach sich bisher noch nicht mit völliger Bestimmtheit darüber aus.

Wie aus Paris unterm 19. gemeldet wird, lehnte die Kammer mit 267 gegen 232 Stimmen den Gesetzentwurf wegen Ausschluß der Oeffentlichkeit der Hinrichtungen ab. Der Gegenentwurf auf Abschaffung der Todesstrafe wurde mit 353 gegen 150 Stimmen abgelehnt. — Cluseret fragte über die Beschäftigung der italienischen Arbeiter bei den Arbeiten am Fort Farou in Toulon an. Der Kriegsminister erklärte, es sei nur an den Außenwerken gearbeitet, und Spionage nicht zu befürchten, es gebe dagegen ausreichende Schutzmittel. Jedoch sei zu hoffen, daß mit Unterstützung der Budgetkommission die Beschäftigung ausländischer Arbeiter sich noch weiter werde einschränken lassen. Die Anfrage ist hiermit erledigt. — Ein im Elysee abgehaltener Ministerrath beschloß, daß Beamte und Offiziere nur in privater Eigenschaft den religiösen Feierlichkeiten zu Ehren der Jungfrau von Orleans theilnehmen dürfen, wegen des diesem Feste gegebenen politischen Charakters.

Wie die Wiener Blätter übereinstimmend aus Belgrad

In der Postmeisterei.

Vaterländische Erzählung von Zoë von Reuß.
(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

Er machte eine Pause? Als Charlotte schwieg, fuhr er fort: „Ja, ich nehme das Darlehn! . . . Noch weiß ich nicht, wie sich die Zukunft für mich gestalten wird. Aber sei es, wie es sei, mein Herz, mein Leben gehört Dir auf ewig."

XII.

Acht Tage nach dem letzten Durchmarsch der Franzosen durch Schlesien war Gräfin Eulalia Szrodka nach Dresden zum Winteraufenthalt übergesiedelt. Sie bewohnte eine Mietwohnung in der Altstadt, welche nach dem Zeitgeschmacke durchaus französisch eingerichtet war. Der Rokokogeschmack der Einrichtung war, entgegengesetzt dem der Toilette, noch nicht verdrängt worden, umsonst hatten directoire und empire versucht, ihren eigenen Styl zu schaffen — Grazie und Anmuth der Rokokoperiode hatten immer wieder den Sieg behalten.

Da die Gräfin mit dem verstorbenen Gatten zeitweise in Dresden gelebt, und daselbst, gleichwie in Warschau, als schöne und pikante Frau gefeiert worden war, brauchte sie sich nur zu zeigen, um den alten Kreis wiederzufinden. Daß sie als junge, schöne begüterte Wittwe wiederkam, galt für einen neuen Vorzug. Aber es schien etwas wie Langeweile über sie gekommen, sie vermochte die Gesellschaft nicht zu entbehren, und doch fand sie sich nicht von derselben befriedigt. Dennoch war die Toilette für den morgenden ersten Empfang aus Paris verschrieben worden.

„Wirst Du viele Gäste bei Dir sehen, morgen Abend?" frug Graf Moritz, der fast täglich bei der Schwester vorsprach.

„Die Einladungen sind ein für allemal ergangen," entgegnete die Gräfin, indem sie das neue goldgeschnittene Taschenbuch, Damenkalender Vergißmeinnicht 1813, in welchem sie geblättert hatte, aus der Hand legte.

„Sehr bequem!"

„Es bleibt meinen Gästen überlassen, davon Gebrauch zu machen, je nach Geschmack."

„Wirst Du Dich auch bei Hof präsentiren lassen?" frug Graf Moritz weiter.

Die Gräfin gähnte als erste Antwort, dann erst sagte sie: „Möglich, vielleicht — vielleicht auch nicht!"

„Die Hofkavaliere vermissen einen Stern — möchtest Du der Stern nicht werden?"

„Vorerst werde ich den großen Talma wieder genießen, dessen Talent selbst dem Kaiser Napoleon Bewunderung abnöthigt! Jedenfalls werde ich also im Theater, ganz wie früher, nicht fehlen! Das Pathos der Racine und Corneilleschen Verse aus seinem Munde ist hinreißend und unvergessend. Ja, er ist erhaben in diesen Rollen! . . . Warum studirt er nicht Schiller? Er würde unwiderstehlich sein!"

„Wie schade, daß er nicht weiß, welche Bewunderung er bei Gräfin Szrodka genießt. Du würdest ihn bald zu Deinen Füßen sehen!"

„Vielleicht ist es besser, daß er es nicht weiß," meinte Gräfin Eulalia gedankenvoll.

„Apropos! Hast Du bei Deinen Einladungen auch an die kleine Cephise Montauban gedacht?"

„Muß ich nicht — wegen meines cher frère?" lachte die Gräfin.

„Merci, madame!"

„Und das blonde Nannchen und die schöne Lotte aus der Postmeisterei — sind sie vergessen?"

„Parbleu, glaubst Du, daß meine Cour etwas anders war als ein reizender Zeitvertreib? Irgendwo muß der Kavalier, sans peur et sans reproche, sein Herz doch unterbringen! Mademoiselle de Montauban aber ist die Sonne, die die Sterne überstrahlt!"

„Nun Graf Moritz wird mit einer neuen Anbetung der kleinen Cephise nur zu den alten Gefühlen zurückkehren, was immer lobenswerth," sagte Gräfin Eulalia anerkennend. „On revient toujours, à ses premières amours!" schloß sie singend mit dem Refrain eines altfranzösischen Chansons.

„Denkst Du ebenso in Betreff des Baron Falkenhausen?" neckte der Bruder, indem er aus einer goldenen, edelsteinbesetzten Tabatière ein parfümirtes Bonbon naschte. Man mochte bei der Konversation das elegante Spielzeug nicht entbehren; weil aber das Tabakschnupfen anfing in Mißkredit zu kommen, benutzte man die Tabatière gelegentlich als Bonbonière, obgleich dies Attribut eigentlich nur den Damen zustand . . . „Man erzählt sich, daß Baron Falkenhausen Aussicht auf den Oberjägermeisterposten besitzt — er gilt für einen Favoriten des Königs."

„Als simpeln Jagdjunker würde ihn Gräfin Szrodka auch nicht erhören können!"

„Wer spricht davon? Höchstens der Hofklatsch!"

„So wirst Du den Polen heirathen?"

„Warum drängst Du mich? Siehst Du nicht, daß Du mir damit die Laune verdirbst?" schmollte die Gräfin.

„Dein Herz ist im Zwiespalt? Pardon!"

„Mein Herz? Wer besitzt ein Herz? Wer darf es besitzen in der Welt? Nur in der Dichtung findet es auf Erden noch Raum!" sagte Gräfin Eulalia schwärmerisch. „Wenn ich Graf Poninski heirathen werde, geschieht es, weil es wünschenswerth ist für eine Dame, einen Kavalier neben sich zu sehen! Anders" — —

„Nochmals: Pardon!"

„Aber es ist Zeit, Toilette zu machen für den Abend," endete Gräfin Eulalia, sich aus der Causeuse erhebend, die Unterhaltung, welche auf ein Gebiet hinüberspielte, welches ihr anscheinend nicht behagte. „Wirst Du mich in die Oper begleiten und Tamino und Pamina ihre Liebesproben bestehen lassen? Man giebt Mozarts herrliche Zauberflöte."

Graf Moritz, der die italienische Musik vorzog, lehnte die Einladung ab, indem er zugleich eingestand, daß er bei bei Graf Montauban den Thee nehmen werde. Der legitimistische Graf, der eine bescheidene Mietwohnung in einer ziemlich dunkeln Straße der Residenz bewohnte, wurde der besten Gesellschaft zugerechnet, und genoß sogar die besondere Gunst des Königs, obgleich er sehr zurückgezogen lebte und nur gelegentlich und auf besondere Einladung des Königs an den Hofjagden theilnahm. Wie die meisten Legitimisten war er arm, und dies war auch der Grund, weshalb sich für Mademoiselle Cephise noch keine entsprechende Partie gefunden hatte, trotz ihrer Schönheit und vornehmen Liebenswürdigkeit.

Anderthalb Stunden später saß Gräfin Eulalia auf demselben Logenplatze, den sie früher vorübergehend neben dem Gatten eingenommen hatte. Es war das erste Mal, daß sie als junge Wittwe wieder öffentlich erschien, und ihr äußeres Auftreten zeigte, daß sie gesonnen sei, die Rolle einer jungen, schönen, reichen Wittwe mit Anstand, aber auch mit vollem Behagen, zu spielen. Die burgunderfarbene Robe war von Damastseide und tief ausgeschnitten, und eine „Wolke" von Spitzen, wie sie die Königin Luise getragen hatte, schlang sich als Hauch und Nebel um den weißen Hals. Das antik frisirte Haar schmückte ein Goldreif und ließ sie fast königlich erscheinen — selbst aus der Hofloge traf sie manch huldigender und bewundernder Blick.

„Werde ich Sie morgen in meinem Hause sehen, Baron Falkenhausen?" frug die Gräfin den Jagdjunker im letzten Zwischenakte, der von Anfang der Vorstellung an als Kavalier nicht von ihrer Seite gewichen war. „Ich gedenke den Musen einen Altar in meinem Hause zu erbauen!"

(Fortsetzung folgt.)

melden, soll die antidynastische Verschwörung, welche am Donnerstag zu Haussuchungen und einer Verhaftung führte, zu Gunsten der Thronansprüche der Familie Karageorgewitsch angezettelt worden sein. Auch bezüglich Pasic's besteht, der „N. Fr. Pr." zufolge, der Verdacht, daß er eine gewisse Verbindung mit dem Prinzen Karageorgewitsch unterhalten habe. Die Verhaftung Pasic's werde durch dessen Verbleiben im Auslande vereitelt. — Der „Pol. Corr." zufolge wird der in den nächsten Tagen unter dem Vorsitze des Königs Alexander stattfindende Ministerrath über das Verfahren beschließen, welches angesichts des Beschlusses des Cassationshofes betreffend die Reintegrirung der Eltern des Königs, beobachtet werden soll. Die Regierung werde wahrscheinlich die entschiedensten Maßregeln beschließen

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

68. Sitzung vom 19. Mai 1894.
(Nachmittags 1 Uhr.)

Zur Berathung steht zunächst der Gesetzentwurf über die Fischerei der Ufereigenthümer in den Privatflüssen der Provinz Westfalen. Abg. Frhr. v. Heereman (C.) befürwortet die Vorlage im Interesse der Fischzucht unter Hinweis darauf, daß auch der Provinziallandtag von Westfalen sich für das Gesetz erklärt habe. Abg. Frhr. v. Plattenberg-Mehrum (kons.) erklärt sich gleichfalls für das Gesetz, beantragt aber Kommissionsberathung. Die Abgg. Kirsch (C.), Willebrand (C.), Humann (C.) schließen sich dem Vorredner an. Abg. Schmitz-Erkelenz (C.) wünscht Ausdehnung des Gesetzes auf Rheinland. Minister v. Heyden theilt mit, daß eine darauf bezügliche Vorlage in der nächsten Session dem Hause zugehen werde. Nachdem noch die Abgg. Schwarze (C.), Irmer (k.) für, v. Bockum (frk.), Lohmann (ntl.), v. Heereman (C.) gegen Kommissionsberathung gesprochen haben, wird der Gesetzentwurf an eine Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. — Es folgt die Berathung des Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz. Abg. v. Mendel (kons.) dankt dem Minister für die Aufnahme einer ergänzenden Bestimmung in das Gesetz, welche die Anordnung der Impfung der an Lungenseuche erkrankten Rinder ermöglicht. Wünschenswerth sei, daß beständig für frische und gute Lymphe zum Impfen der Thiere gesorgt werde. Abg. v. Bockelberg (kons.) wünscht Maßnahmen wegen des Umsichgreifens der Rindviehtuberkulose und Fortsetzung der Versuche mit Kochschem Tuberkulin. Minister v. Heyden erwidert, daß diese Versuche kein positives Resultat ergeben hätten. Der Entwurf wird hierauf in zweiter Berathung angenommen. Die Vorlage betr. die Einschränkung des Retentionsrechtes der Vermiether wird in zweiter Lesung ohne Debatte nach den Vorschlägen der Kommission angenommen. — Montag 11 Uhr: Dritte Berathung der Vorlage betr. die Landwirthschaftskammern.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai 1894.

— Se. Maj. der Kaiser hat, wie die „Ostpreuß. Ztg." meldet, an den Vorsitzenden des Denkmal-Comitees in Königsberg, den Grafen zu Eulenburg-Praffen, die Mittheilung gelangen lassen, daß er am Vormittag des 4. September in Königsberg zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals einzutreffen gedenkt und die Enthüllung persönlich vornehmen wird. Der Kaiser verbleibt bis zum 7. September in Königsberg. Auf die Anwesenheit Ihrer Maj. der Kaiserin darf die Provinz, falls nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, ebenfalls mit Bestimmtheit rechnen. Nach der Königsb. Allg. Ztg. werden auch die Könige von Sachsen und Würtemberg, der Großfürst-Thronfolger von Rußland und die Prinzen des königlichen Hauses, soweit sie nicht dienstlich verhindert sind, zur Feier erwartet.

— Ihre Maj. die Kaiserin wird am Dienstag den 22. d. M. wieder in Berlin eintreffen. Gleichzeitig trifft die Frau Prinzessin Heinrich dort ein und nimmt im königlichen Schlosse Wohnung.

— Die Mittheilung, daß sich der Kaiser im Juni d. J. nach Holland begeben wolle, um der Königin und der Königin-Regentin im Haag einen Besuch abzustatten, wird offiziös als völlig unbegründet bezeichnet.

— Der Kaiser hat den Reichskanzler durch Verordnung vom 2. d. M. ermächtigt, für diejenigen innerhalb einer deutschen Interessensphäre in Afrika gelegenen, zu dem Schutzgebiet bisher nicht gehörenden Gebietstheile, hinsichtlich deren der fortschreitende Einfluß der deutschen Verwaltung die Vereinigung mit dem Schutzgebiet angezeigt erscheinen läßt, die hierzu erforderlichen Anordnungen betreffs der Organisation der Verwaltung und Rechtspflege nach Maßgabe der für das Schutzgebiet geltenden Vorschriften zu treffen.

— Der König von Sachsen wird am Dienstag den 29. d. M. in Berlin eintreffen und der Parade der Gardetruppen am 30. d. M. beiwohnen. Mit ihm treffen gleichzeitig der Prinz und die Prinzessin Johann Georg von Sachsen in Berlin ein. Am Abend des Paradetages findet im königlichen Opernhause wie alljährlich, Galaoper statt.

— Wie der „Köln. Ztg." aus London geschrieben wird, hat die Königin von Koburg sämmtliche Briefe zurückgebracht, die der Prinzgemahl an seinen Bruder, den Herzog Ernst von Sachsen-Koburg, geschrieben hat. Einzelne dieser Briefe sind schon in den Memoiren des Herzogs veröffentlicht worden. Die Schriftstücke werden der sogenannten „geheimen" Bibliothek der Königin im Buckingham-Palast, in der sie alle ihre politischen Schriftstücke verwahrt, einverleibt; sie enthält bereits die von Prinz Albert an den verstorbenen König von Belgien gerichteten Briefe, und zwar seit 1862, in welchem Jahre König Leopold sie der Königin übersandte; die an den König von Preußen geschriebenen Briefe brachte die Königin im Jahre 1888 von Berlin zurück.

— Fürst Bismarck wird, wie das „Leipz. Tgbl." meldet, in nächster Woche nach Halberstadt kommen, um das ihm verliehene Regiment der Seydlitzschen Kürassiere zu besichtigen. Fürst Bismarck ist auch Ehrenbürger von Halberstadt.

— Das preußische Staatsministerium hielt Sonnabend Vormittag unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg eine Sitzung ab. In derselben kamen, wie verlautet, das Kompromiß über die Vorlage betr. die Landwirthschaftskammern zur Erörterung.

— Frhr. von Schorlemer-Alst hat sich mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand genöthigt gesehen, aus der Silberkommission auszuscheiden. An seiner Stelle ist nach Mittheilung des „Reichsanzeiger" der Abg. von Schalscha in die Kommission berufen worden. Aus demselben Grunde muß Frhr. v. Schorlemer auch der Konferenz zur Erwägung von Maßnahmen für die Erhaltung des ländlichen Grundbesitzes, in die der Minister für Landwirthschaft ihn für den 28. d. M. berufen hatte, fernbleiben.

— Der Silberkonferenz sind nach der „Nat. Ztg." drei neue Aktenstücke zugegangen. Das erste, Nr. 13 der Drucksachen, giebt eine Uebersicht über den deutschen Thalerumlauf mit Wahrscheinlichkeitsberechnungen der noch vorhandenen Stücke. Danach ergebe die höchste Schätzung einen Gesammtbestand von 403 Millionen Mark einschließlich der österreichischen Vereinssilbermünzen, die auf 50½ Millionen Mark nach Ablieferung der von Oesterreich übernommenen 26 Millionen veranschlagt sind. Das zweite Aktenstück, Nr. 14, ist ein Beitrag von Dr. Arendt „Zur Vorgeschichte der deutschen Münzreform" als Erwiderung auf das früher eingereichte Aktenstück von Dr. Bamberger unter Nr. 8 der Drucksachen. Ein drittes Aktenstück ist eine metallographische Eingabe des Herrn Geh.-Raths Leuschner, enthaltend einen Bericht des Berginspektors Wimmer in Eisleben über das „Vorkommen und die Nachhaltigkeit des Silbers in wirthschaftlicher Beziehung."

— In diesen Tagen hielt sich der Geh. Legationsrath von Kiderlen-Wächter in Hamburg auf, um eine Wohnung zu miethen. Bevor derselbe als Gesandter nach Hamburg geht, absolvirt er in Stuttgart eine mehrtägige Uebung als Hauptmann der Landwehr im Infanterieregiment Nr. 125 Kaiser Friedrich.

— Der von dem Staatssekretär Dr. von Stephan wiederholt angekündigte Gesetzentwurf über eine anderweitige Regelung des Postdebits der Zeitungen hat, der „Liberalen Korrespondenz" zufolge, die Zustimmung der betheiligten preußischen Ressorts erhalten.

— Zu einer Mittheilung der „Mil. Pol. Korr.", daß der Kommandeur der Schutztruppe in Südwestafrika, Major von Francois, nach Deutschland zurückkehre und sich bereits eingeschifft habe, erklärt die Kreuzzeitung, das sei offenbar eine Verwechselung mit dem auf der Heimfahrt begriffenen Premierlieutenant von Francois. Der Major habe über eine derartige Absicht nichts hierher gemeldet. Für ihn liege auch jetzt, nachdem eine weitere Verstärkung der Schutztruppe um 200 Mann in der Ausrüstung begriffen sei, keine Veranlassung zum Verlassen des Schutzgebietes vor. Die Ergänzung der Schutztruppe bestehe, wie bisher stets, zumeist aus Infanteristen und einer kleineren Anzahl Kavalleristen. Da auch einige Geschütze wieder beigegeben worden, kämen auch noch einige Artilleristen hinzu. Daraus, daß der Kompagnieführer von Perbandt mit der Führung der Verstärkung nach Südwestafrika betraut würde, sei das Gerücht entstanden, daß er zum Nachfolger des Majors v. Francois bestimmt sei. Er werde jedoch sofort nach Ausschiffung der Mannschaften wieder mit dem Woermann-Dampfer nach Deutschland zurückkehren.

— Wie die N. A. Z. nunmehr melden kann, ist das Gebäude in München, in dem sich die ehemalige Schack'sche Galerie befindet, durch mit dem Bruder des verstorbenen Grafen v. Schack abgeschlossenen Kaufvertrag definitiv in den Besitz des Kaisers übergegangen.

— Der Termin in dem Prozeß gegen den Freiherrn von Thüngen wegen Beleidigung des Reichskanzlers Grafen von Caprivi ist auf den 31. Mai beim Landgericht I Berlin angesetzt. Auch Redakteur Memminger ist als Angeklagter vorgeladen.

— Zu der bevorstehenden Stichwahl im Kreise Schlochau-Flatow bringt die „Staatsb. Ztg." die Meldung, wonach die Parteileitung der deutschen Reformpartei den Wählern des Herrn von Mosch empfiehlt, ihre Stimmen dem Kandidaten des Bundes der Landwirthe, Gutsbesitzer Hilgendorff, zuzuwenden. — Bekanntlich hieß es zuerst, die Antisemiten wollten sich der Wahl enthalten.

— Der 5. internationale Bergarbeiter-Kongreß ist am Sonnabend von dem Tagespräsidenten Lamendin ohne jede Ansprache geschlossen worden. Die englischen Delegirten waren schon am Freitag abgereist und hatten nur zwei zu ihrer Vertretung zurückgelassen. Der Belgier Calwaelt bedauerte die Abreise der Engländer und gab der Vielseitigkeit der Sprachen Schuld an den entstandenen Differenzen. Zum nächsten Kongreßort wurde Paris gewählt. Zum Generalsekretär der internationalen Geschäftskommission wurde Pickard gewählt.

— In den Monaten August 1893 bis mit März 1894 betrug die in deutschen Zuckerfabriken verarbeitete Rübenmenge 100 433 878 Doppelzentner (gegen 97 895 152 im gleichen Zeitraum 1892/93). Ausgeführt wurden an inländischem Zucker der Klasse a 3 510 177 (gegen 3 562 644), der Klasse b 1 574 879 (gegen 2 086 274) und der Klasse c 49 598 Doppelztr. (gegen 35 865 Doppelztr. im gleichen Zeitraume 1892/93).

Breslau, 19. Mai. Von der Lehrerfreundlichkeit des Freisinns haben die hiesigen Lehrer in der letzten Stadtverordnetensitzung einen recht drastischen Beweis erhalten. Es handelte sich um die Besetzung einer Stelle in der städtischen Schuldeputation. Aus hiesigen Lehrerkreisen waren nun mehrere Petitionen eingegangen, die den ganz natürlichen Wunsch ausdrückten, es möchte in diese Stelle ein Schulfachmann, vielleicht ein Rektor gewählt werden. Dagegen sprach sich aber der freisinnige Referent mit aller Entschiedenheit aus, obwohl der Minister selber es als wünschenswerth bezeichnet hat, daß Lehrer in die städtischen Schuldeputationen gewählt werden, und die Versammlung wählte — den Kaufmann Laßwitz.

München, 19. Mai. Die Kammer lehnte die niederbayerischen Petitionen im Flachlande, den zwangsweisen Schulbesuch im siebenten Schuljahre aufzuheben, ab, weil die Herbeiführung eines Unterschiedes in der Dauer der Schulpflicht in der Stadt und auf dem Lande unerwünscht sei. Im Laufe der lebhaften Debatte hob der Kultusminister hervor, die Zuschneidung der Schulordnung für die einzelnen Berufsarten würde die Ausbildung eines die Schule schädigenden Kastengeistes herbeiführen.

München, 20. Mai. Prinz Ludwig ist heute früh über Stuttgart und Mannheim zu mehrtägigem Besuche der Rheinpfalz und zur Theilnahme an der Wanderversammlung bayerischer Landwirthe in Neustadt a. H. abgereist.

Nürnberg, 19. Mai. Der Verwaltungsausschuß des germanischen Museums wählte den Privatdozenten Gustav v. Bezold in München zum ersten Direktor.

Ausland.

Rom, 18. Mai. In dem heute abgehaltenen geheimen Konsistorium vollzog der Papst die angekündigten Ernennungen, bestätigte in seiner Allokution die Wahl des neuen Patriarchen von Antiochia Behnem Benni durch die syrischen Bischöfe und bewilligte dem Patriarchen das Pallium. Das Befinden des Papstes ist ein vorzügliches.

Paris, 20. Mai. Nach amtlicher Mittheilung ist de Foucauld, Bataillonschef im 130. Infanterieregiment, für den Posten des Militairattachees bei der französischen Botschaft in Berlin in Aussicht genommen. — General Coiffe wurde an Stelle Ferrons zum Mitglied des obersten Kriegsrathes ernannt.

Madrid, 19. Mai. Der Oberste Kriegsrath verurtheilte von den Barcelonaer Anarchisten 6 zum Tode, 4 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Lissabon, 19. Mai. Der englische Gesandte in Rio de Janeiro übernahm den Schutz der portugiesischen Unterthanen.

Petersburg, 19. Mai. Die Petersburger internationale Bank, die russische Bank für auswärtigen Handel, die Wolga- und Kama-Bank, die Petersburger Diskonto-Bank, Lippmann, Rosenthal u. Co. in Amsterdam übernehmen fünfzig Millionen Franks steuerfreie 4prozentige Obligationen der Wladikawkas-Eisenbahn.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 20. Mai. (Verschiedenes.) Der Lehrerverein für Culmsee und Umgegend hielt gestern in der Villa nova seine Monatssitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Polaszek, eröffnete dieselbe mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Hierauf ertheilte er Herrn Mahrholz das Wort zu seinem Vortrage über „Die Kollegialität". Der Vortragende hob in demselben die Nothwendigkeit einer engeren Vereinigung der Lehrer unter einander hervor und verlangte gegenseitige Offenherzigkeit, Achtung und Liebe. Zur Erzielung und Pflege der Kollegialität empfahl Redner den Anschluß des Einzelnen an die Lehrervereine. Die Versammlung erklärte sich mit der Ausführung des Herrn M. als auch mit den aufgestellten Leitsätzen einverstanden. Den in der letzten Sitzung in Aussicht genommenen Ausflug nach Ostrometzko betreffend, wurde beschlossen, den festgesetzten Termin, Sonntag den 3. Juni, beizubehalten und noch mehrere Freunde und Gönner des Vereins aus Stadt und Umgegend sowie den Nachbarverein in Unislaw zu dem Ausfluge einzuladen. Es wird beabsichtigt, bei der Partie einige Lieder zum Vortrag zu bringen. Am nächsten Sonnabend findet daher noch eine Extraversammlung zwecks Einübung der Gesänge statt. Eine recht rege Debatte brachte die erste Benutzung des neueingerichteten pädagogischen Fragekastens. Sämmtliche Fragen, acht an der Zahl, meist pädagogischen Inhalts, fanden nach gegenseitigem lebhaften Gedankenaustausch ihre Erledigung. Zur Aufnahme in den Verein meldete sich ein Mitglied. Nach einer fast 2½stündigen Verhandlung schloß der Vorsitzende die Sitzung mit Worten des Dankes für die so rege Theilnahme und der Bitte, in demselben Geiste wie bisher im Verein weiter zu arbeiten. — In der am Sonnabend stattgehabten Vorstandssitzung des „Liederkranz" ist der beabsichtigte gemeinschaftliche Ausflug mit dem Lehrerverein nach Ostrometzko mit Rücksicht auf die Einladung der Thorner Liedertafel zur Nachfeier ihres 50jährigen Jubelfestes am 17. Juni aufgegeben worden. In der darauf folgenden Uebungsstunde erklärten fast alle Sänger ihre bestimmte Theilnahme. Auch die passiven Mitglieder sollen durch ein Cirkular zur Betheiligung an der Fahrt nach Thorn aufgefordert werden. Die meisten Sänger werden die Fahrt mittels Leiterwagen unternehmen. — Das der Frau Kaun gehörende Grundstück nebst Zimmerplatz ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Zimmermeister Baesell übergegangen.

Gollub, 18. Mai. (Brand.) In der letzten Nacht ist die Aronsohnsche Dampfschneidemühle nebst Holzlager und einer Scheune des Hoteliers Sultan niedergebrannt. Das Feuer wurde durch den orkanartigen Sturm gewaltig angefacht.

Strasburg, 19. Mai. (Neues Schulgebäude.) Die Stadtverordneten haben den Bau eines neuen dreiklassigen Schulhauses beschlossen und hierfür 5000 Mk. bewilligt; der Rest der Baukosten soll von der königl. Regierung als Gnadenzuwendung erbeten werden.

Pelplin, 18. Mai. (Großer Brand.) Kaum haben die Trümmer des am 11. d. M. in Groß-Gartz stattgehabten großen Brandes zu rauchen aufgehört und schon wieder sind dort gestern Nachmittag 14 Wirthschaftsgebäude in Asche gelegt. Gegen 6 Uhr drang aus einer Scheune des Pfarrgrundstücks Rauch und 15 Minuten später standen bereits 6 Gebäude in Flammen. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Pfarrers Wollenberg und des Gutsbesitzers Brand, sowie 3 Arbeiterwohnhäuser und das Organistenhaus wurden in kurzem ein Raub der Flammen. Leider sind Herrn Wollenberg 5 Mast-, 1 Zuchtschwein, 1 Eber und 3 Stärken, Herrn Brandt 2 gute Kutschpferde, 17 Schweine und 7 Kälber mitverbrannt. Ebenso sind fast sämmtliche Wirthschaftsgebäude verloren gegangen. Die Bewohner der Arbeiterhäuser haben nichts retten können. Ein Mann ist bei den Rettungsarbeiten so schwer verletzt, daß er dem hiesigen Krankenhause hat zugeführt werden müssen. Man vermuthet, daß in beiden Fällen Brandstiftung vorliegt. Wie einige Frauen aussagen, hätten ihnen vier fremde Männer zugerufen: „Das ist noch nicht alles, die anderen kommen auch noch ran." Innerhalb einer Woche sind in dem Dorfe nunmehr 23 Gebäude niedergebrannt.

):(**Krojanke**, 20. Mai. (Frostschäden.) In der letzten Nacht hatten wir scharfen Frost. Gemüse und Kartoffeln sind bis auf einige Ausnahmen total abgefroren, so daß eine Neubestellung vielfach erforderlich sein wird. Auch das Getreide dürfte gelitten haben.

Posen, 19. Mai. (Der Posener Wollmarkt) findet am 12. und 13. Juni statt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 21. Mai 1894.

— (Herr Landrath Krahmer) hatte vor kurzem einen Urlaub angetreten, von dem er heute zurückgekehrt ist.

— (Personalien.) Herr Divisionspfarrer Keller ist zum 1. Juni von hier nach Colmar i. E. zur 29. Division versetzt.

— (Personalien bei der Post- und Telegraphenverwaltung.) Versetzt sind: der Ober-Postassistent Senkbeil von Mannheim nach Neumark Westpr., die Postassistenten Claassen von Marienburg nach Schroop, Kritsche von Inowrazlaw nach Berlin, Kucharski von Graudenz nach Pr. Stargard, Naumann und Teschke von Bromberg bez. Konitz Westpr. nach Berlin.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Gewählt und bestätigt sind: der Rittergutsbesitzer Lincke aus Zelgno als Schiedsmann für den Gemeindebezirk Zelgno und der Besitzer Michael Piasecki in Ottlotschin als Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Stanislawowo-Sluszewo.

— (Bezirks-Eisenbahnrath.) Für die am 21. Juni d. Js. stattfindende 24. ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths in Bromberg haben die ostpreußischen Vertreter der Landwirthschaft im Bezirks-Eisenbahnrath folgenden Antrag eingebracht: „Der Bezirks-Eisenbahnrath wolle beschließen, an die Königl. Staats-Eisenbahn-Verwaltung den Antrag zu richten, dieselbe wolle ihr geeignet erscheinende Maßnahmen ergreifen, um 1. die durch Aufhebung des Staffeltarifs vom 1. September 1891 beseitigte Möglichkeit der Benutzung des Eisenbahnweges für die Versendung von Bodenerzeugnissen aus dem Osten nach den Konsumtionsgebieten Deutschlands wieder herzustellen, und 2. auf denjenigen Strecken der preußischen Staatseisenbahnen, auf denen das russische Getreide zu ermäßigten Frachtsätzen nach Danzig, Königsberg und Memel gefahren wird, das inländische Getreide zu gleich billigen Frachtsätzen zu befördern, wie das aus dem Innern Rußlands kommende Getreide, und dadurch die Ungerechtigkeit zu beseitigen, die darin liegt, daß russisches Getreide auf den bezeichneten Eisenbahnstrecken zu billigeren Sätzen befördert wird, als das einheimische Getreide."

— (Cholera-Ueberwachungsstationen.) Zur Abwendung der Choleragefahr hat der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder vom 19. Mai ab den gesundheitspolizeilichen Ueberwachungsdienst im Stromverkehr der Weichsel einstweilen für die Ueberwachungsstellen Schillno mit Bootsüberwachungsstelle Thorn, sowie Brahemünde mit Bootsüberwachungsstelle Schulitz angeordnet. Die Cholerastationen sind sofort mit den vom Kriegsministerium bereits ernannten Militärärzten besetzt worden. Die Veranlassung dazu, daß die Stationen schon jetzt eröffnet worden sind, hat der im Kreise Löbau vorgekommene choleraverdächtige Erkrankungsfall gegeben. Ueber die Eröffnung der im Regierungsbezirk Danzig belegenen Cholera-Ueberwachungsstationen steht die Entschließung noch aus, doch wird, falls sich die Choleraerkrankung wirklich erweist, die schleunige Eröffnung sämmtlicher Ueberwachungsstationen auf dem Fuße folgen. — Wie heute über den choleraverdächtigen Erkrankungsfall im Dorfe Waldeck, Kreis Löbau, gemeldet wird, soll leider bei dem dortselbst erkrankten Altsitzer Dembkowski dringender Verdacht der Cholera vorliegen. In der bakteriologischen Station im städtischen Lazareth zu Danzig werden die Untersuchungen der Abgangsstoffe eifrig fortgesetzt, das endgiltige Ergebniß steht noch

aus. Der vorläufige Befund ist nach Berlin berichtet. Am Sonnabend haben sich die Herren Regierungspräsident v. Horn, Landrath v. Bonin und Kreisphysikus Dr. Wolff aus Löbau sowie ein Medizinalrath nach Waldeck begeben.

— (Zuckerausfuhr.) Im Monat April sind aus Westpreußen 32399 und aus Ostpreußen 1500 Doppelcentner Zucker ausgeführt worden.

—a (Von der Eisenbahn.) Der Bahnhof Culmsee ist vom 1. April d. J. ab unter die Bahnhöfe 2. Klasse eingereiht worden.

— (Der 22. Jahresbericht des deutschen Kriegerbundes) giebt in der Einleitung eine eingehende Betrachtung über den Fortgang der Organisation des deutschen Kriegerbundes sowie interessante Aufschlüsse über die Thätigkeit dieses größten deutschen Kriegerverbandes und die Richtung, in welcher er die Hauptaufgabe des Kriegervereinswesens, die Erhaltung und Belebung vaterländischer und monarchischer Gesinnung, zu verfolgen gedenkt. Der deutsche Kriegerbund vereinigt zur Zeit in 204 Bezirken bezw. Verbänden und 8666 Vereinen 722175 Mitglieder. Das baare Bundesvermögen beläuft sich auf 516410 Mk. An Unterstützungen hat der Bund im Jahre 1893 an 3778 bedürftige Kameraden bezw. Wittwen 62672 Mk. gezahlt. Die beiden Kriegerwaisenhäuser des Bundes „Glücksburg“ in Römhild, im Jahre 1884 mit 5 Zöglingen, und in Canth in Schlesien, am 15. Juli 1893 mit 26 Zöglingen eröffnet, ersetzen jetzt schon 140 Kindern das Vaterhaus. Der deutsche Kriegerbund umfaßt zur Zeit 317 Sanitätskolonnen, welche sich lediglich nur aus Vereinskameraden zusammensetzen. Dieselben stellen sich im Kriege zur Verfügung des Rothen Kreuzes, befähigen ihre Mitglieder aber auch im Frieden, bei plötzlichen Unglücksfällen willkommene Dienste zu leisten. Die Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser, welche der Bund mit allen übrigen deutschen Kriegervereinen erstrebt, nimmt nach wie vor seine angestrengte Thätigkeit in Anspruch; zur Zeit fehlen von den auf 8—900000 Mk. veranschlagten Baukosten noch 250000 Mk., welche von den Kriegervereinen Deutschlands aufzubringen sein werden, insofern nicht patriotische Herzen die alten Soldaten durch freiwillige Gaben in ihrer opferfreudigen Sammelthätigkeit unterstützen. Der Bericht giebt einen schönen Beweis von der patriotischen und gemeinnützigen Thätigkeit des deutschen Kriegervereinswesens im allgemeinen, und des deutschen Kriegerbundes im besonderen.

— (Berliner Konzerthaus-Kapelle.) Das Konzert der Berliner Konzerthaus-Kapelle, welches am Sonnabend im Artushofe stattfand, hatte den größten künstlerischen Erfolg aufzuweisen, den eine Konzertkapelle erringen kann. Bei der Großartigkeit des Orchesters, das von packendster Tonfülle ist, kamen alle Nummern des klassischen Programms in vollendetster Weise zu Gehör, und begeisterter Beifall lohnte die Künstler, die unter der Leitung des Dirigenten Herrn Carl Meyder jede Komposition mit feiner Charakteristik zu interpretiren verstehen. Geradezu unvergleich war die Wiedergabe der italienischen Caprice von Tschaikowsky und der Polonaise Nr. 2 von Liszt. Als Solisten zeichneten sich durch virtuose Darbietungen besonders die Herren Konzertmeister Schnedler (Geige) und Werner (Piston) aus. Der Besuch des Konzerts war, wenn auch immerhin zahlreich, so doch nicht so stark, als man bei dem regen Kunstsinn unseres Publikums hätte erwarten sollen und für die Kapelle zu wünschen gewesen wäre.

— (Am gestrigen Sonntage) ging wieder ein Sonderzug nach Ottlotschin ab; die Zahl der Ausflügler betrug etwa 110. — Von einem argen Mißgeschick wurde gestern Nachmittag der Dampfer „Graf Moltke“ auf seiner Fahrt nach Gurske betroffen. Er hatte ca. 100 Personen an Bord, die Musik klang lustig über die Wasserfläche und die Stimmung unter den Theilnehmern an der Vergnügungsfahrt war eine sehr fröhliche. Etwa 7 Kilometer unterhalb Thorn, bei Klein-Krug stieß plötzlich der Dampfer auf und trotz aller Bemühungen gelang es nicht, ihn wieder flott zu machen. Nachdem die Passagiere zwei Stunden vergeblich gehofft, loszukommen, entschloß man sich ans Land zu gehen. Die Ueberfahrt ans linksseitige Ufer bei Groß Nessau wurde mit dem kleinen lecken Boote des Dampfers bewerkstelligt und war nicht ohne Gefahr. Es blieb den Theilnehmern der verunglückten Fahrt nun nichts übrig, als zu Fuß zur Stadt zurückzugehen, und um 9 Uhr abends trafen sie hier ein. Der um 6 Uhr an der Unfallstelle vorbeigekommene stromauf fahrende beladene Dampfer „Bromberg“ konnte seines Tiefganges wegen dem „Moltke“ keine Hilfe bringen; er war selbst zweimal auf Untiefen gerathen. Erst mit Hilfe aus Thorn dürfte der „Moltke“ heute früh von der Unfallstelle wieder abgebracht worden sein.

— (Ausstellung von Knaben-Handarbeiten.) Die im Anschluß an den Kongreß für erziehliche Knaben-Handarbeit vom 15. bis 17. Juni zu Danzig stattfindende Ausstellung von Arbeiten aus Schülerwerkstätten wird auch vom hiesigen Vereine für Knabenhandarbeit beschickt werden. Vorher sollen aber die zur Ausstellung bestimmten Arbeiten hierselbst, in dem Turnsaal der Mädchen-Gemeindeschule in der Bäckerstraße, ausgestellt werden, und zwar am Mittwoch den 23. d. M. von 3 bis 7 Uhr nachmittags. Es wird dadurch Freunden der Sache Gelegenheit geboten, sich von den Leistungen in der hiesigen Schülerwerkstatt zu überzeugen. Indem wir den Besuch der Ausstellung empfehlen, bemerken wir noch, daß in derselben der Leiter der Werkstatt, Herr Lehrer Rogozinski, einen von ihm gefertigten altdeutschen Erker für die Hausfrau zur Schau stellen wird, der besondere Aufmerksamkeit auf sich ziehen dürfte. Herr Tapezierer Trautmann hat dazu die Dekoration eines Fensters hergestellt. Zum Schlusse der Ausstellung wird Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli eine Ansprache halten.

—a (Die silberne Hochzeit) beging am vergangenen Sonnabend Herr Professor Herford mit seiner Gemahlin. Dem Jubelpaare wurden aus der Stadt und von nah und fern freudige Ueberraschungen bereitet.

— (Gemeinsinn.) Ueber einen hübschen Zug von gut bürgerlichem Gemeinsinn, der zur Nacheiferung zu empfehlen ist, wird uns berichtet: Gegenüber der Hauptfront des Gymnasiums zieht sich an der Mauer der alten Garnisonbäckerei ein Promenadenweg hin, der mit 12 jungen Lindenbäumen bepflanzt ist. Die Bäumchen sind oft beschädigt worden und sind auch jetzt bei den Kanalisationsarbeiten Beschädigungen ausgesetzt. Infolgedessen hat nun der in der Bachestraße wohnende Maurermeister Herr Soppart dem Magistrat angeboten, die Pflege der Pflanzung zu übernehmen, was ihm bereitwilligst gestattet worden ist. Herr S. hat an jedem Bäumchen einen hölzernen Schutz anbringen lassen und sorgt auch bei Trockenheit für das Begießen.

—a (Der Wollmarkt) findet hier in diesem Jahre am 13. Juni statt.

— (Jahrmarkt.) Morgen Mittag nimmt der diesjährige Frohnleichnamsmarkt seinen Anfang, der eine ganze Woche dauert.

— (Zur Witterung.) Am Sonnabend hatten wir Vollmond und damit einen „kritischen Tag“ dritter Ordnung. Die Temperatur sank am selben Tage sehr erheblich und in den beiden letzten Nächten steigerte sich die Abkühlung noch bis zu empfindlichen Fröstn. In der vergangenen Nacht ist wieder ein ergiebiger Regen gefallen.

— (Sozialistische Versammlungen.) Im Goltz'schen Lokale auf der Culmer Vorstadt fanden gestern zwei Arbeiter-Versammlungen statt, in denen der bekannte sozialistische Reiseapostel Eckstein aus Zwickau sprach. Zu der ersten Versammlung, welche um 4 Uhr abgehalten wurde, waren die Bäcker von Thorn und Umgegend eingeladen worden; erschienen waren 13 Bäcker und 12 andere Personen. Den Vorsitz führte der Bäckergeselle Finkel-Mocker. Nach dem Vortrage des Referenten Eckstein ergriff der Obmeister der hiesigen Bäckermeister Herr Kolinski, der einer an ihn besonders ergangenen Einladung gefolgt war, das Wort, um den Ausführungen des sozialistischen Redners entgegenzutreten, worauf er das Lokal verließ. Die zweite Versammlung, welche abends 8 Uhr stattfand, war für Arbeiter der Nahrungsmittelbranche anberaumt; sie war von ca. 90 Personen, darunter 13 Frauen, besucht. Beide Versammlungen wurden polizeilich überwacht, die erste von Herrn Polizeikommissar Zelz, die zweite von Herrn Polizeiinspektor Finkenstein.

—a (Die Gemeindesteuer-Veranlagungszettel) für 1894/95 werden in diesen Tagen den Steuerpflichtigen zugestellt werden.

— (Verhaftungen.) Der arbeitslose Bäcker Scheja stahl gestern bei Gelegenheit des Bettelns im Hause des Herrn Kaufmann Zährer aus einer unverschlossenen Stube eine Kammgarnhose. Er wurde dabei abgefaßt und der Polizei übergeben. — Wegen mehrfacher Diebstähle und Fundunterschlagungen ist der Hausdiener Konstantin Glowacki, welcher in einem hiesigen Hotel angestellt war, verhaftet worden.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Rosenkranz am Pilz. — Zurückgelassen ein Packet mit Wurst in einem Laden auf der Neustadt. — Aufgegriffen ein Perlhuhn in der Kasernenstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,16 Meter über Null. — Angekommen sind heute die Dampfer „Anna“ mit drei Schleppkähnen und „Bromberg“ mit Stückgütern, beide aus Danzig; ferner auf der Thalfahrt die Dampfer „Alice“ und „Weichsel“. — Für russische Rechnung werden gegenwärtig sieben Kähne hier mit Stückkalk beladen, die durch den russischen Dampfer „Neptun“ an ihren Bestimmungsort gebracht werden sollen. — Der Fährdampfer „Prinz Wilhelm“ hat sich auf der unteren Hälfte der großen Sandbank in der Weichsel festgesetzt, um durch die so hervorgerufene Strömung eine Fortspülung des Sandes herbeizuführen. Dann hofft man eine Fahrrinne durch die Sandbank schaffen zu können.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter). Danzig, königl. Garnison-Bauinspektion II, Bureaubote, Tagelohn 2,25 Mk. Danzig, königl. Kirchenkuratorium zu St. Elisabeth, Kirchhofsaufseher und Todtengräber auf dem Militärkirchhof zu Danzig, als Friedhofsaufseher 108 Mk., als Todtengräber 180 Mk., für Unterhaltung der Gräber französischer Kriegsgefangenen 108 Mk., die übliche Entschädigung an Begräbnißkosten, welche sich nach der Anzahl der Sterbefälle richtet, durchschnittlich 60 Mk., zusammen ca. 456 Mk. und Dienstwohnung gegen Miethezahlung; die zu entrichtende Miethe für die Dienstwohnung auf dem Militärkirhofe beträgt jährlich 72 Mk. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, drei Landbriefträger, je 650 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Pr. Stargard, Magistrat, Polizeisergeant, Gehalt 800 Mk., Wohnungsgeldzuschuß 108 Mk., Kleidergelder 60 Mk.; pensionsberechtigt ist nur der Betrag von 908 Mk.

⁒/. **Mocker**, 21. Mai. (In der Sitzung der Gemeindevertretung) am Sonnabend den 19. d. M. wurde folgendes beschlossen: 1. Die Baukommission zu beauftragen, einen Kostenanschlag über die Festlegung des Hofes an dem Mädchenschulgebäude und über die Ausbesserung des Zugangsweges auszuarbeiten und der Gemeindevertretung vorzulegen; 2. der zur Ausarbeitung eines Ortsstatuts über die Bildung eines kollegialischen Gemeindevorstandes gewählten Kommission die von dem Kreisausschusse gemachten Ausstellungen zur Abänderung behufs Berichterstattung zu übergeben; 3. von der Entscheidung des Kreisausschusses vom 6. d. M. über die Nichtbestätigung des Ortsstatuts vom 5. Februar cr. betr. die Besoldung der Lehrer, Kenntniß zu nehmen. 4. In der Angelegenheit betr. die dem Steuererheber Dietrichsen zu gewährende Besoldung wurde eine Kommission von drei Mitgliedern gewählt, welche gegen die Entscheidung des Kreisausschusses beim Bezirksausschuß Berufung einlegen soll. Der fünfte Gegenstand der Tagesordnung über die Erhöhung der Entschädigung des Gemeindevorstehers mußte unerledigt bleiben, da nach Niederlegung des Vorsitzes seitens des Herrn Vorstehers die Gemeindevertretung nicht mehr beschlußfähig war. Es wurde von den Anwesenden der Antrag gestellt, auf Mittwoch den 23. d. M. nachmittags 4 Uhr eine neue Sitzung der Gemeindevertretung anzuberaumen.

⁒/. **Podgorz**, 21. Mai. (Verschiedenes.) Die vor längerer Zeit entworfene neue Städteordnung für unsern Ort hat an Allerhöchster Stelle unterm 8. April cr. ihre Bestätigung erhalten. Somit reiht sich nun Podgorz vollgiltig den andern Städten an. — Eine endgiltige Regelung der Lehrergehälter hierselbst hat noch immer nicht stattgefunden. Auf Sonnabend war zu diesem Zwecke wiederum ein Termin anberaumt, auf dem es jedoch zu keinem Endresultate kam. Nur zwei Lehrer waren für die neue Altersskala, die übrigen theilweis ganz entschieden dagegen, weil sie sich dann bedeutend schlechter stehen würden. — Wie verlautet, soll zum 1. Juli d. J. an der evangelischen Schule der fünfte Lehrer angestellt werden. — Die Hebeliste, die Kirchensteuer für die evangelische Gemeinde betreffend, liegt vom 23. Mai ab vierzehn Tage in der Wohnung des Kirchenkassenrendanten Herrn Voß zur Einsicht aller evangel. Steuerzahler aus. — Herr Pfarrer Endemann verreist auf einige Tage und wird ihn in seiner Abwesenheit Herr Divisionspfarrer Keller vertreten. Etwaige Amtshandlungen sind vorher beim Organisten der Gemeinde Herrn Lehrer Loehrke anzumelden. Nächsten Sonntag wird in der evangel. Gemeinde ein Predigtamtskandidat aus Inowrazlaw den Gottesdienst abhalten. — Gestern Nachmittag unternahmen die Mitglieder der „Ressource“ mit ihren Familien einen Ausflug zu Wagen nach der Niederung. Mit Musik (21er) gings an der Weichsel entlang nach dem schöngelegenen sogen. Bartel'schen Busche. Hier war alles aufs beste zur Aufnahme der Gäste vorbereitet. Bei Musik, Spiel, Sang und Tanz hielten sich die Mitglieder bis spät abends vergnügt und in schönster Harmonie wurde die Rückfahrt angetreten. Der Bartel'sche Busch ist ein schönes Fleckchen Erde am linken Weichselufer und eines Besuches werth. Man muß sich aber vorher mit dem Wirthe — ein äußerst liebenswürdiger Herr — in Verbindung setzen und Eßvorräthe mitnehmen oder einen Gastwirth mit der Befriedigung der Bedürfnisse des Magens beauftragen.

Aus dem Kreise Thorn, 19. Mai. (Gnadengeschenk.) Die Arbeiter Thomas Rutkowski'schen Eheleute in Alt-Skompe haben aus Anlaß ihrer am 18. Februar stattgefundenen goldenen Hochzeit ein königl. Gnadengeschenk von 30 Mk. erhalten.

Mannigfaltiges.

(Der Ausstand der Böttcher) der Berliner Brauereien wird als beendet angesehen. Es sind über 120 Böttchergesellen wieder eingestellt und mehr werden, nachdem das Pfingstgeschäft vorüber, nicht gebraucht. In einer Volksversammlung im Saale der in Verruf erklärten Schloßbrauerei Schöneberg wurde am Freitag, wie des Kuriosums halber erwähnt werden mag, kein Tropfen Bier getrunken; auf allen Tischen waren Selterflaschen aufgepflanzt.

(Haftentlassung.) Der Kaufmann Stammer, der seit Donnerstag als in dem Hannoverschen Spielerprozeß verwickelt festgenommen war, ist entlassen worden. Der Staatsanwalt aus Hannover hat die Freilassung erwirkt, da die Sache dort erledigt werden soll.

(Ein tragisches Zusammentreffen) ist es, daß die Explosion in der Filiale der Dresdener Gasmotorenfabrik in Berlin, Kochstraße 58, am Freitag zu derselben Stunde erfolgte, wo man im Mutterhause in Dresden das 25 jährige Bestehen des Etablissement Moritz Hille und die Fertigstellung des 2500. Motors feierte. Ueber die Frage, ob eine Gas- oder Benzinexplosion erfolgte, ist noch keine Entscheidung getroffen; die Polizei erklärt sich für die erstere, die Feuerwehr für die zweite Annahme. Thatsache ist, daß die Explosion erfolgte, als der Monteur Fr. Schäferdick eine Reparatur im Keller vornehmen wollte und sich zu diesem Zweck mit offenem Licht über die Kellertreppe aus dem Laden nach unten begeben hatte. Neben ihm stand im Augenblick der Katastrophe eine mit 5 Liter Benzin gefüllte Blechkanne. Ob nun die aus dieser Kanne entwickelten Dämpfe oder aus irgend einer schadschaften Stelle der Leitung entwichenes Gas die Ursache des Ereignisses war, wird erst die spätere Untersuchung darthun. Schwer erklärlich ist das Verfahren des Monteur, der doch den Geruch sowohl von Benzindämpfen wie von Gas in so großer Menge verspürt haben muß und trotzdem den Keller mit offenem Licht betrat. Merkwürdig ist ferner, daß sowohl der Monteur wie auch ein im Laden anwesender junger Mann keine Verletzungen davongetragen haben; dem letzteren wurde der Hut vom Kopf gerissen und er selbst durch die Fensteröffnung nach außen geschleudert. Auch die Verletzungen der auf der Straße während des Unfalls Vorübergehenden sind ganz geringfügiger Natur. Der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Mark.

(Falschmünzerei.) Aus Essen wird der „Voss. Ztg.“ telegraphirt, daß in Birken bei einer Haussuchung eine vollständige Einrichtung zur Falschmünzerei entdeckt worden ist. Man fand die Gußformen für 10- und 20-Markstücke, sowie Dynamitpatronen. Der Inhaber der Wohnung ist ein vor Kurzem erst aus dem Zuchhause entlassener Falschmünzer. Man ist seinen Helfershelfern auf der Spur.

(Brand mit Menschenverlust.) Aus Fürth meldet die „Voss. Ztg.“, daß in der vergangenen Nacht daselbst ein heftiges Feuer ausbrach. Zwei Geschwister, ein Knabe von 16 und ein Mädchen von 12 Jahren, kamen in den Flammen um.

(Zusammenstoß zwischen deutschen Radfahrern und Czechen.) In dem Prager Vorort Weinberge, wo der deutsche Radfahrerklub „Wanderer“ seinen Uebungsplatz hat, kam es zwischen den deutschen Radfahrern und der tschechischen Menge zu einem heftigen Zusammenstoß. Die deutschen Radfahrer, welche von tschechischen Knaben mit Steinen beworfen waren, nahmen einen Knaben fest, entließen ihn aber wieder. Trotzdem wurde erzählt, die Deutschen hätten den Knaben mißhandelt. Die Menge riß die Umzäunung des Uebungsplatzes weg und schleuderte Bretter und Zaunstücke gegen die Radfahrer. Die Polizei schritt schließlich ein und nahm einige Verhaftungen vor.

(Zum schlesisch-mährischen Bergarbeiterausstand.) In sämmtlichen Schächten des schlesischen Reviers wird, wie aus Troppau gemeldet wird, seit Sonnabend normal gearbeitet. — Im Ostrauer Strikerevier ist jetzt die Ruhe und Ordnung völlig wiederhergestellt. Der Schichtwechsel in den Schächten bei Ostrau hat sich am Freitag Abend ruhig vollzogen; in sämmtlichen Schächten wird normal gearbeitet.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 21. Mai. Die zweite Berathung des Ehegesetzes findet im Magnatenhause am 28. Mai statt. Der Kaiser lehnte es ab, den Führer der klerikalen Opposition, Grafen Zichy zu empfangen.

Paris, 20. Mai. Das Kriegsministerium erklärt es für unrichtig, daß ein Armeekorps-Kommandeur die vom „Figaro“ ihm zugeschriebenen Aeußerungen über die Abrüstungsfrage gethan habe.

Paris, 21. Mai. Heute früh 4¼ Uhr wurde der Bombenattentäter Henry hingerichtet. Er zeigte eine cynische Haltung, sein letzter Ruf war: „Muth, Kameraden; es lebe die Anarchie!“ Es kamen keinerlei Ruhestörungen vor.

Marseille, 20. Mai. Der Anarchist Nat überfiel heute auf der Straße den Oelfabrikanten Blanc und verwundete ihn mit einer Ahle erheblich an der Schläfe. Bei seiner Verhaftung erklärte Nat, er habe sich an dem ersten besten Bourgeois rächen wollen, weil ihm die Mairie eine Unterstützung abgeschlagen habe.

Barcelona, 21. Mai. 4 Anarchisten sollen heute in der Citadelle hingerichtet werden.

Petersburg, 21. Mai. Eine weit verbreitete Verschwörung ist rechtzeitig entdeckt worden. 26 Personen wurden auf die Festung abgeführt.

Belgrad, 21. Mai. Eine königliche Proklamation hebt die 1888 er Verfassung auf, und setzt die Verfassung von 1869 in voller Tragweite ein. Der König lehnte die angebotene Demission des Kabinets Nikolajewic ab.

Tunis, 21. Mai. Das Gericht urtheilte die Italiener ab, welche mehrere französische Matrosen verwundet hatten. Vier wurden freigesprochen, einer erhielt 6 Monate Gefängniß.

Newyork, 20. Mai. Die Lage in Pennsylvanien ist sehr ernst. Falls der Bergarbeiterstreik noch eine Woche andauern sollte, müssen die Fabriken infolge Kohlenmangels die Arbeit einstellen, wodurch 2 Millionen Arbeiter brodlos werden würden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	21. Mai	19. Mai
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—60	219—35
Wechsel auf Warschau kurz	218—50	218—40
Preußische 3 % Konsols	89—25	88—50
Preußische 3½ % Konsols	101—80	101—75
Preußische 4 % Konsols	107—40	107—70
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—90	—
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	65—20
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	98—	98—
Diskonto Kommandit Antheile	187—50	187—30
Oesterreichische Banknoten	163—05	163—15
Weizen gelber: Mai	135—75	132—75
September	138—50	135—
loko in Newyork	58⅛	57⅜
Roggen: loko	113—	110—
Mai	114—75	111—
Juli	117—	112—
September	118—75	113—75
Rüböl: Mai	42—60	42—20
Oktober	43—	42—70
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	28—30	27—90
Mai	33—10	32—20
September	35—30	34—40

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 19. Mai. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 5806 Rinder, 3948 Schweine, dabei 101 Bakonier, 1010 Kälber, 11616 Hammel. — Das Rindergeschäft verlief bei dem starken Angebot und gedrückter Stimmung der Käufer, trotz guten Exports, schleppend und hinterläßt nicht ganz unerheblichen Ueberstand. Ca. 2000 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. 1. 52 bis 58, 2. 46—50, 3. 35—42, 4. 30—33 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt wickelte sich ruhig ab und wurde bis auf ein Theil Bakonier, bei denen es an Nachfrage fehlte, geräumt. 1. 49 bis 50, 2. 47—48, 3. 43—46 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier 46—48 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara aufs Stück. — Kälber erzielten bei ruhigem Handel bessere Preise, wie an den beiden letzten Märkten. 1. 60—65, 2. 46—54, 3. 40—45 Pf. pro 1 Pfd. Fleischgewicht. Der Hammelmarkt zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. 1. 42—48, Lämmer bis 52, 2. 38—40 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

Königsberg, 19. Mai. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß still. Zufuhr 5000 Liter, gekündigt 5000 Liter. Loko kontingentirt 49,00 Mk. Bf., nicht kontingentirt 27,75, 27,50 Mk.

Holzeingang auf der Weichsel.
Thorn den 19. Mai.
Eingegangen für L. Weiß und Kasperowski durch Vogelmann 9 Traften, 6122 Kiefern-Rundholz.

Dienstag am 22. Mai.
Sonnenaufgang: 3 Uhr 56 Minuten.
Sonnenuntergang: 7 Uhr 58 Minuten.

Heute Morgen entschlief nach schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Laura Krippendorf.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an
die Hinterbliebenen.
Thorn den 21. Mai 1894.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 24. Mai 4 Uhr nachm. von der Leichenhalle des altstädt. evangelischen Kirchhofes aus statt.

Die Beisetzung unseres verstorbenen Sohnes findet in Culmsee im Erbbegräbniß der Familie am Dienstag den 22. Mai nachmittags 3½ Uhr statt.
Kowroß, 21. Mai 1894.
Max Feldt u. Frau.

Bekanntmachung.

Der Verein für erziehliche Knabenhandarbeit veranstaltet am
Mittwoch den 23. d. Mts.
von 3—7 Uhr nachmittags
im Turnsaale der Mädchen-Elementarschule — **Bäckerstraße** — eine Ausstellung derjenigen von den Schülern gefertigten Sachen, welche zu dem im Monat Juni d. J. in Danzig stattfindenden Kongreß des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit geschickt werden sollen, und ladet zum Besuch derselben alle Freunde und Gönner des Handfertigkeitsunterrichts ergebenst ein.
Thorn den 21. Mai 1894.
Der Verein
für erziehliche Knaben - Handarbeit.
Der Vorsitzende.
Dr. Kohli.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den Aushebungsbezirk Thorn findet von
Freitag den 25. Mai bis Sonnabend den 2. Juni 1894
im Lokale des Restaurateurs **Mielke** hierselbst — Karlstraße Nr. 5 — statt.
Sollten sich am hiesigen Orte gestellungspflichtige Mannschaften befinden, welchen ein Gestellungsbefehl **nicht** zugegangen ist, so haben sich dieselben sofort in unserem Bureau I (Sprechstelle) zu melden.
Zu den gestellungspflichtigen Mannschaften gehören sämmtliche Militärpflichtige des Jahrganges 1872, welche sich in diesem Jahre zum Ersatz-Geschäft gestellt haben, ferner die für brauchbar befundenen, sowie zur Ersatz - Reserve und zum Landsturm vorbestimmten oder für dauernd unbrauchbar befundenen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1873 und 1874.
Die Loosungsscheine der im Jahre 1874 geborenen Militärpflichtigen sind in unserem Bureau I (Sprechstelle) abzuholen.
Thorn den 18. Mai 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Monate Mai und Juni d. Js. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

1. Montag den 21. Mai d. J. vorm. 11 Uhr im Schwanke'schen Oberkrug zu Renczkau,
2. Montag den 28. Mai d. J. vorm. 11 Uhr im Mühlengasthaus zu Barbarken,
3. Montag den 4. Juni d. J. vorm. 11 Uhr im Janke'schen Oberkrug zu Pensau.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen:

1. **Bauholz**: ca. 400 Stück Kiefern aus Schutzbezirk Guttau, ca. 1000 Stück Kiefern aus Schutzbezirk Barbarken;
2. **Brennholz**: sämmtliche Sortimente aus allen Schutzbezirken.

Behufs Orientirung über das Vorhandensein und die Lage des Holzes wolle man sich an die betreffenden Herren Förster wenden.
Thorn den 30. April 1894.
Der Magistrat.

Das zur Straßenbeleuchtung Juli 1894 bis 1895 erforderliche **Petroleum** soll je nach Bedarf in einzelnen Fässern frei Gasanstalt in bester amerikanischer Waare geliefert werden.
Die Bedingungen liegen im Komptoir der Gasanstalt aus. Angebote werden daselbst
bis 30. Mai d. J. vorm. 11 Uhr
angenommen.
Der Magistrat.

Gestohlen

sind meine **Mikroskope** trotz des billigen Preises doch nicht, nur der Massenabsatz soll es bringen. **Universal - Taschenmikroskop** mit Loupe, 400fache Vergrößerung. Dient nicht allein zur Untersuchung von Lebensmitteln, Pflanzen, Insekten, Blut und Urin, sondern auch zum naturwissenschaftlichen Unterricht in Botanik und Zoologie, daher hochinteressant für Schüler. Alles, was man mit bloßem Auge nicht entdecken kann bis zu Objekten von 1 cm Größe. Darf in keinem Hause, in keiner Tasche fehlen. Preis nur 1 Mark (früher 3 Mark). **Stand: Jahrmarkt, Zauberbude.** Außerdem Verkauf von hochinteressanten Zauberapparaten.
H. Davini aus Dresden.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am Mittwoch den 30. Mai 1894 von vormittags 10 Uhr ab

sollen in **Ferrari's** Gasthaus zu **Podgorz** aus den Jagen 173, 174, 198
ca. 2500 Rm. Kiefern-Kloben,
„ 1000 „ „ Spaltknüppel,
„ 1000 „ „ Reiser I. Kl. sowie
„ 100 Stück „ Bauholz mit 60 Fm. und diverse Derbholzstangen
öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.
Die Hölzer liegen zur Abfuhr sehr günstig.
Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.
Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.
Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.
Schirpitz den 19. Mai 1894.
Der Oberförster.

---

1. Aufstellung des Bauzaunes rd. 460 m,
2. Anlieferung der Maurermaterialien in 5 Losen:
   a) 1417,0 cbm Mauersand,
   b) 1682,0 hl gelöschter Kalk,
   c) 563,0 cbm Klinkerbruch,
   d) 1486 Tausend Klinker, 100 Tausend Hintermauerungsziegel,
   e) 326 100 kg Cement,
3. Ausführung der Erd- und Mauerarbeiten zur Fundirung des Neubaus einer Garnisonkirche für Thorn

sind zu verdingen.
Die Angebote werden am **Montag den 28. Mai 1894** vormittags von 9 Uhr ab im Dienstzimmer des Unterzeichneten, Neustädtischer Markt Nr. 11 IV zu Thorn, in der obigen Reihenfolge und in Zeitabständen von je ½ Stunde eröffnet und sind als solche kenntlich postfrei und versiegelt rechtzeitig einzureichen.
Die Verdingungsunterlagen sind in dem genannten Dienstzimmer einzusehen.
Verdingungsanschläge und Bedingungen sind von dem Unterzeichneten gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von
zu 1) 1,20 M.,
„ 2) a bis e je 1,20 M.,
„ 3) 3,20 M.
(Briefmarken verweigert)
erhältlich. Zuschlagsfristen 30 Tage.
Garnison-Bauinspektor Leeg.

Bekanntmachung.

Aus dem Schutzbezirk Lugau werden Kiefern-Bau- und Nutzhölzer, Bohlstämme und Derbholzstangen **auch freihändig zum Lokalbedarf** abgegeben. Reflektanten wollen sich bei Herrn Förster **von Chrzanowski**-Lugau melden.
Schirpitz den 19. Mai 1894.
Der Oberförster.
Gensert.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 23. Mai cr.
vormittags 10 Uhr
werde ich in Schönsee auf dem Markte
110 Rollen Dachpappe und 4 Tonnen Steinkohlentheer
freihändig gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Thorn den 20. Mai 1894.
Gärtner, Gerichtsvollzieher.

Pfungstädter
Bock-Ale
empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Um Irrthümer zu vermeiden, theilen wir hierdurch mit, daß unsere Verbindung mit Herrn Ingenieur **v. Zeuner** seit längerer Zeit nicht mehr besteht.
Gebr. Pichert.

Herren-Unterkleider
in Wolle, Baumwolle, Macco und System Prof. Dr. Jaeger.
Kragen, Manschetten, Serviteurs,
Neuheiten
in Cravatten u. Regenschirmen
empfiehlt
Carl Mallon, Altst. Markt 23.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Zum Jahrmarkt

beehrt sich einem hiesigen wie auswärtigen hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen
J. Fauda's
Mailänder Schmuckwaaren - Lager.
Verkauf echter Schmucksachen.
Gold, Silber, Granaten, Korallen, Amethysten, Türkisen, Perlen, Similis, Bernstein, Elfenbein, Jet, Armbänder, Uhrketten, Ringe, Colliers, Medaillons, Kreuze und Ohrringe.
Neu! Silberne Glücksreifen à Stück 1 Mk. Neu!
Großes Lager in echten Korallen-Schnüren,
von 50 Pf. bis 12 Mark eine Schnur.
Zu dem jetzigen Jahrmarkt von Leipzig eingetroffen.
Mein Geschäft ist gegründet im Jahre 1850, besteht nur unter der Firma **J. Fauda** aus **Leipzig**. Ich mache die geehrten Herrschaften darauf aufmerksam, auf die Firma zu achten.
Stand: Auf dem Neust. Markt. Bei brill. Beleucht. bis abds. 10 Uhr geöffnet.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Vollständige Ausführung der
Kanalisations- und Wasserleitungs-Anlagen
sowie **Kloset- und Badeeinrichtungen**
unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Ortsstatute und Polizei-Verordnungen
werden sorgfältig und unter **billigster Preisberechnung** hergestellt von
R. Thober, Bauunternehmer,
Bäckerstrasse 1/3.
NB. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür sowie sämmtliche Bauarbeiten werden schnell und billigst angefertigt.
Referenzen über bereits **ausgeführte Anlagen** stehen zu Diensten.

Siegersdorfer Dachfalzziegel

billig und **gut**, welche kürzlich in einer Beilage dieser Zeitung genau gezeichnet und beschrieben wurden, werden hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht.
Siegersdorfer Werke vorm. Friedr. Hoffmann Aktiengesellschaft zu Siegersdorf in Schlesien.

Zur Ausführung von
Canalisations- und Wasserleitungs-Anlagen
sowie **Closet- und Badeeinrichtungen**
neuesten Systems unter mehrjähriger Garantie empfiehlt sich
Robert Majewski, Brombergerstr. 341.



Die billigsten Tapeten

erhält man immer noch im
Tapetenlager Mauerstr. 20.
Die geschmackvollsten Muster sind vorräthig.

Technisches Bureau für
Wasserleitungs- u. Canalisations-Anlagen,
Ingenieur Joh. von Zeuner,
Culmerstrasse 13,
führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.
Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.
Zweijährige Garantie. — Referenzen für tüchtige Leistung.
Kostenanschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. u. 80 Pf. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff, Ottensen bei Hamburg.



130 Stück
Weckeruhren

Marke Adler, prima deutsches Fabrikat, verkaufe von heute ab für **3 Mark** das Stück unter 1jährig. schriftlicher Garantie für guten Gang.
Louis Joseph, Uhrmacher,
Seglerstraße.

!! Glück auf !!
In Deutschland staatl. konzess.
Ottoman. Frs. 400 Prämien-Lose.
Ziehung 1. Juni.
Sofort volle Gewinnchance; monatl. Einzahlung auf
1 Original-Los Mk. 5.—.
Betrag pr. Mandat oder Nachnahme.
Haupttreffer von **600,000;**
400,000; 300,000;
200,000; 60,000;
30,000; 20,000 ꝛc.
Niederster Gewinn Mk. 180 baar.
Jedes Los muß gewinnen!
Prospekte u. Gewinnlisten gratis.
Alle 2 Monate 1 Ziehung.
Aufträge umgehend erbeten.
Südd. Bank für Prämien-Lose
F. Waldner, Freiburg i. Baden.

Pfarrer Kneipp's
Badedecken
empfiehlt
Carl Mallon,
Thorn, Altstädtischer Markt 23.

Eichene Bretter u. Bohlen,
besäumt und unbesäumt, Prima-Waare,
für Tischler
Eichen-Rundholz,
jeder Stärke,
komplette Kumm- und Steinkarren.
Ulmer & Kaun,
Holzhandlung und Dampfsägewerk,
Culmer Chaussee 49. — Fernsprecher 82.

Otto Jaeschke
Coppernikusstr. 23 **Dekorationsmaler** Coppernikusstr. 23
empfiehlt sich den Herren Baumeistern, Bauunternehmern und Hausbesitzern zur Uebernahme von Maler- und Anstreicherarbeiten.
Jede, auch die kleinsten Arbeiten werden modern, geschmackvoll, reell und billigst ausgeführt.
Spezialist für Decken- und Schildermalereien.

Nur durch
Wedepuhl's „Sultan-Kaffee"
erzielt man den **Wohlgeschmack**, welcher dem Kaffee in **Wien** und **Karlsbad** einen **Weltruf** erworben hat.
1000 Mark demjenigen, der nachweist, daß sich im Sultankaffee **Cichorien** oder andere **Surrogate** befinden.
½ Pfund 50 Pf.
In Thorn allein nur zu haben bei
Adolf Majer, Drogenhandlung.

Feinste engl. Matjes-Heringe,
Neue Malta-Kartoffeln
empfiehlt **A. Kirmes**, Gerberstr.

7000 Mark
à 5½ % sind auf 1. Stelle **sogleich zu cediren** Gerechtestraße 30. **Kwiatkowski.**

---

20 000 Mark
werden gegen feste Sicherstellung gesucht und Offerten unter **H. 100** in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für Töpfermeister und Bauunternehmer!
Einige **20 weiße gute Oefen, 12 Schicht übercomplette Garnituren** sind wegen Umzug nach Berlin billig zu verkaufen. Gleichzeitig ist mein prachtvolles **Grundstück, passend für Materialwaaren-Geschäft, Bäckerei, Obst- und Beerenkelterei**, für jeden annehmbaren Preis **zu verkaufen.**
Culm, Bahnhofstraße 43.
Th. Jasmer.

Thorner Roßschlächterei
Araberstraße Nr. 9.
Während der Sommermonate ist frisches Fleisch sowie Gehacktes nur am Freitag, Sonnabend, Sonntag u. Montag, dagegen Fleisch aus dem Essig und Salz, sowie Abgekochtes und wie bekannt gute wohlschmeckende und billige Salami-, Servelat-, Mett-, Kümmel- und Knoblauchwurst täglich zu haben.
Gut befleischte Pferde werden zu den höchsten Preisen gekauft.

Wollband, Wollsäcke sowie Wagen- und Ripspläne
empfiehlt billigst
Benjamin Cohn, 38 Brückenstraße 38.

Eine große neue
Schuhmacher-Maschine
zu verkaufen Heiligegeiststraße 13.

---

1 Spiegel, 1 Bild,
billig zu verkaufen **Culmerstr. 6, I.**

Eine gangbare Bäckerei
in Thorn sofort **zu verpachten.** Näheres durch **V. Hinz**, Heiligegeiststr. 11.

Eine Gärtnerei zu verpachten. Wohnungen zu vermiethen Fischerei Nr. 8. Nähere Auskunft ertheilt **Adele Majewski**, Brombergerstr. 33.

Aelterer erfahrener
Bauaufseher, auch Schachtmeister,
der praktisch und theoretisch Fachmann ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Vier tüchtige verheirathete
Schuhmacher
(zwei auf Randarbeit bei hohem Lohn und zwei auf einfache Arbeit und Reparaturen) finden dauernde Beschäftigung bei
Julius Dupke.

Eine gesunde Amme
wird von sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wohn. v. 3—4 Z. nebst Zub. zum Oktober auf der Bromb. Vorst. in der Nähe der Pferdebahnhaltestellen gesucht. Adressen unter **A. Z.** in der Exped. d. Ztg.

Gut möblirte Zimmer
billig zu vermiethen **Araberstraße 9.**

Ein Laden, der sich vorzüglich zum Biergeschäft eignet, ist vom 1. Oktober zu verm. bei **F. Dopslaff**, Heiligegeiststr. 17. Auch sind Wohnungen daselbst zu haben.

---

1 Stube als Werkstelle,
Lagerraum od. dergl. z. verm. Schloßstr. 4.

---

1 g. möbl. Zim. v. 1./6. z. verm. Neust. Markt 20.

---

1 Laden mit Wohnung von sofort zu verm. Culmerstr. 8.

Eine gut möbl. Wohnung
mit auch ohne Burschengelaß Gerstenstr. 10, 1. Et., vom 1. Juni zu vermiethen.

---

2 möbl. Zimmer
zu verm. Parkstraße 6, links.

Eine gut möblirte Wohnung
von 3 Zimmern, Burschengelaß, eventuell Pferdestall, ist von sogleich **sehr billig** zu verm. Brombergervorstadt Kasernenstraße 9.

Zwei möblirte Zimmer, ev. mit Burschengelaß, sind zu vermiethen
Mellien- und Ulanenstr.-Ecke 137, 2 Tr.

Eine Mittelwohnung
mit allem Zubehör und **mehrere kleinere Wohnungen** sind von sofort zu vermiethen Coppernikusstraße 13.

Ein gut möbl. Zim. v. 1./6. cr. 1 Trp. nach vorn zu verm. Paulinerstraße 2.

---

40 Mark Belohnung.
Gestern Abend ist auf der Bromberger Vorstadt **ein Portemonnaie mit 400 Mk. Inhalt verloren** worden. Abzugeben gegen obige Belohnung im Polizei-Sekretariat.

Zwei Pferde
(Schimmel) haben sich hier eingefunden. Dieselben sind gegen Erstattung der Insertions-, Futter- und Pfändungskosten abzuholen in
Dom. Rubinkowo
bei Thorn.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.